

Inhalt

Schwerpunkt

- Wassermanagement*
- 6 Vom Abfluss zum Zufluss
- 8 Wasser verlangsamen
- 10 Wassernutzung im Risikogebiet
- 13 Interview mit Alain Malard zu regenerativer Hydrologie

Landwirtschaft

- Problemunkraut*
- 14 Kampf dem Erdmandelgras
- Schwein*
- 16 Royaler Genuss aus dem Jura
- 19 FiBL-Beratung

Gesellschaft und Politik

- Regionale Entwicklung*
- 20 Tiefer Bioanteil verstärkt sich selbst

Verarbeitung und Handel

- Fleischveredelung*
- 22 So wird Biofleisch saumässig gut

Bio Suisse und FiBL

- Bio Suisse*
- 24 Bio Suisse reist ins Jahr 2040
- 26 Nachrichten

- FiBL*
- 28 Nachrichten
- 29 Interview mit Pacal Nägele, neuer FiBL-Hofpächter

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 27 Handel und Preise
- 30 Agenda/Marktplatz

Wasser marsch!

Ein Klimawandel verändert die Landschaft. Zuletzt wurde das in der Schweiz vor über 200 Jahren sehr deutlich erkennbar, als es unter anderem wegen klimatischer Änderungen zu häufigeren Überschwemmungen kam. Sie markierten den Beginn der grossen Gewässerkorrekturen des 18. und 19. Jahrhunderts. Feuchtwiesen, Sümpfe, Moore – das landschaftliche Mosaik aus vielfältigen Gewässerräumen, Feuchtgebieten, Kulturland und Siedlungsgebieten wick eine Landschaft der begradigten Flüsse und der einheitlichen Schläge. Mit den sogenannten Meliorationen kam wertvolles Kulturland hinzu. Gleichzeitig wurden die Interaktionen zwischen Wasser und Boden in diesen neuen Kulturlandschaften geringer und kontrollierter. Traditionelle Bewässerungssysteme wie etwa die regelmässig gefluteten Wässermatten im luzernischen Rottal zeugen auch heute noch davon, dass fruchtbare Nutzflächen durchaus auch als komplexe Ökosysteme mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt funktionieren.

Ob natürlich oder kontrolliert, Wasserdynamiken wirken vermehrt wieder zwischen Natur- und Kulturflächen. Wasserretention, Schwammland Schweiz, regenerative Hydrologie – neue Schlagwörter und Konzepte prägen ein modernes Wassermanagement, das zum Ziel hat, die Landwirtschaft an die zunehmende Trockenheit anzupassen. Adaption statt Melioration und wieder verändert sich die Landschaft (Seite 8 und 9). Daneben verändern sich auch die Bewässerungsstrategien und die zur Verfügung stehenden Werkzeuge der Landwirtinnen und Landwirte, um den Wasserbedarf ihrer Kulturen besser einschätzen zu können. Ob Bio oder nicht, der Umgang mit Wasser betrifft uns alle gleichermassen, und so verwundert es nicht, dass positive Entwicklungen in den unterschiedlichen Anbausystemen zu beobachten sind.



Jeremias Lütold, co-stv. Chefredaktor

